

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 18

Artikel: Aus : Tages-Brevier für denkende Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leicht mit einem kleinen Anflug von Verachtung für Schulbank und Schulbuch : dann werden wir eben versuchen, noch bessere, feiner geschliffene Werkzeuge des Geistes zu sein. Die Pflugschar reisst in uns alle mächtige Furchen in diesen Wochen. Vielleicht werden wir um so tiefer pflügen können nachher.

H. Stucki.

Aus: Tages-Brevier für denkende Menschen

Herausgegeben vom Escherbund, Verlag Der Neue Bund Zürich. Zweite Auflage.

Vor einem Jahrhundert gab es in der Alten Welt nur einen kleinen Fleck, auf dem die Demokratie in der Praxis studiert werden konnte. Einige der alten bäuerlichen Kantone der Schweiz hatten nach dem Sturze Napoleons ihre Freiheit wiedererlangt und regierten sich selbst, wie sie es seit dem frühen Mittelalter getan hatten. . . Nirgends sonst in Europa war das Volk der Souverän. . . Die Schweiz ist ein grosses Land, klein wie sie auch sei.

Lord Bryce.

Die Menschen wissen nicht, welche Kräfte sie in den Krieg hineintreiben, und deshalb sind sie wehrlos gegen sie.

Maria Montessori.

Es werden Zeiten kommen, die tapfere Herzen brauchen; es werden Kämpfe kommen, worin nur die Menschen bestehen können, die die Furcht losgeworden sind.

Leonhard Ragaz, 1916.

So gib wohl acht, dass nicht das innere Licht in dir finster ist.

Jesus (nach Lukas).

Die einzige politische Chance für ein zwischen die Weltreiche geklemmtes Völkchen ist die . . . , auf die Jesaja hinweist. Er verkündet eine Wahrheit, die freilich in der bisherigen Geschichte noch nicht erprobt werden konnte, aber nur, weil man sie nie zu erproben gesonnen war : einzig ein Volk, das in sich selbst, in seinem eigenen Leben den Frieden verwirklicht, wird die Völker zum Völkerfrieden führen.

Martin Buber.

Die Welt lebt, mehr als sie ahnt, von der in der Frau wohnenden Erlöserkraft.

Leonhard Ragaz.

Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste zu glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz zu glauben.

Pestalozzi.

Alles Unvergängliche im Menschen ist die Quelle seines wirklichen Wertes.

Pestalozzi.

Ein sehr empfehlenswertes Bändchen, eine Kraftquelle für alle Tage.

Helfen macht froh!

Die vor kurzem gegründete Sektion Bern der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder ruft auch die Schüler zur Mitarbeit auf. Die gesammelten Gelder sollen zum Teil den Kindern der rückgewanderten Auslandschweizer, zum Teil aber den Flüchtlingskindern aus Holland, Belgien, Luxemburg und Nordfrankreich zukommen. Betäubt vom Grauen der letzten Wochen, kamen diese Aermsten auf überfüllten Lastwagen, auf Karren, die von Pferden oder von Traktoren geschleppt werden,